





Gergßlick

O. Seigenberger

Irergarten der Liebe

(Zum Bilde von Julius Diez)

Die Neugier lockte dich, Doris, herein
Und prahlendes Siegetrauen —
Nun mußt du so arm und so ratlos sein,
Nun nißt dir kein Denken noch Schauen!

Verhext ist dieser Höllenort,
Verzaubert von grausamsten Teufeln —
Hornweinend warst du den Hüt schon fort,
Bist nahe daran, zu verzweifeln!

Wer zeigt dir den Weg zur Götterluft?
Viel Fragen deuten gar wichtig:
Da! Dort! Und du eilst mit fliegender Brust —
Doch keine Richtung ist richtig!

Schon dreimal entrannst du dem Grauenbereich
Der Gänge, die wirr sich verschleichen —
Doch standst du nur wieder am Thränenreich,
Wo der Hüt dir liegen geblieben.

Verwinde nun, Schöne, die trotzig Scham,
Besenne dich ganz überwunden!
Noch keine, die stolz in den Garten kam,
Hat stolz auch aus Ziel sich gefunden;

Und die nicht verschwanden ohne Spur
In den dunkel schweigenden Gassen:
Dinaus aus der Wirnis führte sie nur,
Die lächelnd herein sie gelassen!

Demütig wies auf die Kniee dich hin,
Wie manche hier innen schon kniete,
Und ru' zuhüte die Hörnerin,
Die Mutter Aphrodite!

Hanns von Cuppenberg

Aphorismen

Jeder Mensch ist in irgend einem Punkte völlig unbelehrbar.
Das ist sein Schicksal. Ist es eine Sache, bei der es um Kopf und
Kragen geht, so ist das Schicksal — tragisch.

Kraftausdrücke sind die, welche das Gegenteil von Kraft ausdrücken.

Das Elend ist ganz dasselbe, ob einer mit fünfshundert oder mit fünf
Millionen Mark Einkommen nicht auskommt.

Die schwersten Beleidigungen in der Welt werden verübt — durch
Geschenke.

Das Wort ist Alles: Raufsein und Mädel, Gift und Dold, Nahrung
und Balsam, Blöße und Panzer, ein Schild und ein Gefäß, Alles und
Nichts, nur nicht das, was es scheint.

Paul Garin

Wahres Geschichtchen

Der sechsjährige Rudi hat die ersten Schulferien hinter sich und sieht wenige
Tage nach seiner Rückkehr vom Lande Tante Ida zum ersten Male wieder. Auf
ihrem Schooße stehend, weiß er von seinem Ferienaufenthalt bei Großmama
unendlich viel zu erzählen, unter Anderem führt er der lieben Tante, die
es stets so gut mit ihm meint, leise ins Ohr, daß er sich bei Großmama
eine Braut angeschafft habe. Tante Ida zeigt sich ganz erheitert darüber und
fragt den kleinen „Bräutigam“ nach dem Namen der „Braut“ und dem Zu-
standekommen dieses hochwichtigen Ereignisses. Klein Rudi erzählt darauf:
„Gertrud Müller kam jeden Tag zu Großmama, wo wir zusammen spielten.
Einmal waren wir beim Spielen müde geworden und hatten uns zusammen
auf's Sopha gelegt und — waren eingeschlafen und — und — so kam das.“



Der Irrgarten

Zufus Diez (München)

Sehnsucht

Was stehst du auf aus deinem Grabesstaub? —
— Die Linden blühen auf weiße Wege nieder,
Die dunklen Falter schatten überm Laub
Und Nächte quillen voll vergessener Lieder.

Ich bin gestorben. Doch die Sehnsucht lebt
Und zerrt den rostigen Niegel vom dem Gitter,
Die Pforte klist und Blatt und Rante beb
Und von der Mauer rieseln Staub und Splitter.

Und eine süße Stimme hüllt mich ein
Mit Härtlichkeiten tot und ungeboren . . .
— Was suchst du? — Eine Stunde, einmal mein,
Weßsen nie und ewiglich verloren.

Victor Gardung

Liebe Jugend!

Ein Dienstmädchen betritt den Laden der ersten
Leihbibliothek der Stadt und gibt ein noch wenig
benutztes Buch mit folgenden Worten zum Um-
tausch hin: „Sie möchten mir doch ein andres
Buch geben, die Gnädige wolle dieses nicht; dies
wer d' nicht gelesen, es wär' noch so rein!“

Der wilde Mann

In einer jener heißen Hochsommernächte, die
man nicht durchschläft, sondern durchleidet,
um Morgens müder aufzuwachen, als man sich
niedergelegt, zerfchlagen übermächtig und in Schweiß
gebadet — in einer solchen endlosen Juli-Nacht
lag auch die junge Frau Selma Holborn schlum-
merlos wie alle Welt auf ihrem Lager. Sie war fast
ganz allein im Landhaus. Ihr Gatte war spät
Nachmittags noch einmal in seine Fabrik gerufen
worden und in der Stadt geblieben. Die Jote
schief oder wachte in ihrer Dachkammer, zwei
Stockwerke höher, und der junge Rittknecht, dem
die Sicherheit des Hauses anvertraut war — leistete
ihr dabei Gesellschaft. Es war totenstill. Ein
und wieder nur schlug ein Band an in der Nach-
barschaft und unten im Garten gab dann der
riesige Bernhardtner mit seiner dröhnenden Stimme
Antwort. Er war der getreue Hüter, auf den sich
Frau Selma verließ — sie fürchtete sich nicht.
Das große Fenster des Vaterzimmers war
offen — aber kein frischer Luftzug drang herein,
obwohl es schon zwei Uhr geschlagen hatte.

Frau Selma hatte eben ein Viertelstündchen
gewaltiam die Augen geschlossen gehabt, um so
vielleicht doch den Schlaf herbeizuloden — un-
sinnig! Das feine Vinnen des Nachthemdes klebte
an ihr. Stöhnend warf sie es ab, so heftig und
jäh, daß sie die Knöpfe an den Schultern aus-
riß. Wie ein leichter Rauch von Kühlung wehte
es sie jetzt an; sie dehnte sich aller Müde ledig
mit Behagen auf ihrem breiten Lager und schloß

wieder die Augen, als plötzlich ein leises Geräusch
vom Fenster her sie aufschreckte.

Ueber die Fensterbrüstung hob sich ein männ-
licher Kopf in scharfem Umriß gegen die Helle
des tiefstehenden Mondes. Ein Körper folgte und
gewandt wie eine Kage glitt ein Mensch ins
Zimmer. Die Frau war zu sehr erschrocken, um
zu rufen. Bald unheimlich saltete ihre Hand nach
dem Hebel, der die elektrische Lampe des Schlaf-
zimmers bediente, und ein Strom von rotemrothem
Licht übergoß nun den Stroh, der eingestiegen
war, und die Frau, die auf ihre Nachtheit ganz
vergessen hatte. Anrrend sprang der Mann in
eine Ecke und harpte auf die Szene, die sich seinen
Augen darbot. Schön genug war sie! Selmas
junger Leib in seiner schlanken Fülle, elenbein-
weiß, wie es nur die Körper von Frauen mit
solchem rothem Haar sind, und nun überhulhet
von dem heißen Anmuthschein, der wohl dazu ein-
gerichtet war, den Rausch einer Liebesnacht zu
verleihen — das war ein Bild, lodend genug, daß
es jedem Manne die Begierne rauben konnte.
Die Frau griff nach dem Revolver, welcher neben
dem Bette bereit lag. Aber auch der Mann be-
saß sich und brachte eine gleiche Waffe in Anschlag.
So blieben sie ein paar Augenblicke ganz still und
schauten einander an, bis die Frau wahrnahm,
daß in den Blicken des Eindringers sich ganz
Anderes malte, als Mordgier und Liebesgier.
Mit einem Ruck ließ der Mann ließ sie die Waffe
fahren und wollte die hinabgeglittene Decke heu-
rücken. Aber der Stroh lagte mit der besseren
Stimme eines Menschen, dem eine Leidenschaft die
Kehle zusammenklemmt:



Unterernährung

A. Schmidhammer

Der deutsche Michel: „Sonderbare, nationale Politik“, von der einem die Kräfte immer weiter wird!“

„Na — ja! Weiber sind's ja auch! Und passen zu uns — Andern! Zum Hund eine Hündin, so wird's schon Recht sein. Aber“ und sein Bild liebte halb schon wieder die Formen der Frau, welche sich unter der dünnen Seidenbede abzeichneten — „aber mit so was, wie ich es heute Nacht gesehen habe, hat ja das gar keine Ähnlichkeit, was man so aufgreift hinter der Hecke, oder im Heu. Und, wenn unter einer dünn genug ist und heiratet Eine — o je — was hat er dann! Die Kinder und das Abtraden im Haus, die richten so ein Frauenzimmer her, daß sie mit dreißig eine alte Hexe ist.“

„Heirathet man denn auch, wenn man — Ihr Geschäft treibt? Haben Sie?“

„Ach? — Bewahre! Das ist eben das Elend! Bei mir passen das Metier und der Gusto schlecht zusammen. Ich mag das Garstige nicht — ich bin für das Weiche. Keine — für so was, was sich Einer für den ganzen Wochenlohn nicht kaufen kann, auch wenn er fleißig ist!“

Die Tüppelschiffen, die man auf der Waise und in den Pennen kennen lernt, und die Sehnachtsweiber Nachts unter den Laternen an der Stadtgrenze — prüf' Teibel. Daß mir davor graust, ist mein Unglück: Darum hab' ich nicht für ein ehrbares Geschäft getaugt!“

„Sie wären bloß wegen der Frauen zum Ver- — zum Einbrecher geworden?“

„Ja, so ähnlich! Ich kann hungern, frieren, schufen wie ein Pferd — darum lieh ich den Leuten noch lange nicht in die Finger. Aber ich habe manchmal einen noch längeren Durs nach einem schönen, feinen Weibe mit Allem, was dazu gehört, Spitzen und Edmud und Sammt und Seide, Himmelbett und Wohlgeruch. Dafür kann ich dann Alles thun, das Teufel — Einbruch und Mord und Diebstahl! Auch wenn's nicht echt ist — auch bloß so zu laufen — Sur — Surro!“ Er suchte nach dem Worte und sie half ihm und mußte wieder lachen, daß sie es that:

„Surrogat.“

„Ja, Surrogat! Sieht aus wie Kaffee und sind kleb gebrannte Eichen — Schweinefrak. Sieht aber doch aus, wie Kaffee! Und so thut man eben auch für das Surrogat, wenn es nicht billiger zu haben ist, als der verzweifelte Sachse!“

„Sie sind entsetzt!“ flüsterte Frau Selma grüelnd und ertappte sich dabei, daß dieses Gräuel nicht ganz frei von einem pridelnden Peigeldmad war. Der Einbrecher hub fort:

„Da war Eine bei dem Lumpencircus, wo ich Stallmeister, Herkules und Danksunft gewesen bin, eine Galtzigeunerin, die Jiona. Die war auch schön in ihrer Art, aber Alles falsch, Alles Surrogat, die rothen Haare und die rothen Waden und das rothe Daz. Da hat es immer nur geheißt: Das will ich haben — und das will ich haben! Ein Ruder, Wabame! Für sie bin ich zum — kennst du einseitigen — es reichte gerade auf eine ledene Bluse! Und so weiter! Und jetzt ist sie in der Stadt — sehr nobel! Ich habe sie aufgesucht und mich gewonnen vor ihr — vor Hunger noch denn, was sie für jeden Plüschreiter feil hält. Aber — das will ich haben! heißt es wieder! Und darum bin ich hier — ich Giel! Jetzt weiß ich erst, was schön ist und werth ist, daß man seinen Hals riskiert — ich bin ein Mann, der Augen hat, Madam!“

Augen hatte er allerdings und sie verriethen recht deutlich, welche Erkenntnis sie ihm eben gebracht hatten. Diese Augen begannen, Frau Selma wieder sehr zu beunruhigen. Sie machte eine unwillkürliche Bewegung, als wollte sie sich in Sicherheit bringen und zog die Decke fester um sich. Nauch, sehr groß fuhr sie der wunderliche Galt an: „Daß ich nicht gesagt, ich thut Ihnen nichts? Ich bin nicht Jod, der Aufstieher! Vor einem schönen Frauenzimmer bin ich nur ein armer Narr, der sich hängen und treiben und schlagen läßt und immer wieder kommt ohne Knurren. Da, sehen Sie“ — er wies auf eine breite rothe Narbe auf seiner Stirn — „das ist von der Jiona! Sie hat mich mit einer Stallschweif über den Kopf gehauen — na, ich guck ja ein wenig frech zu im Dunkeln! Und die Nacht nachher bin ich für sie eingetiegen — damals auf eine ledene Bluse! So bin ich halt schon! Für ein Weibsbild kann ich Alles — gegen ein Frauenzimmer — Gewalt — o je! — da haben Sie mich schick! Da hab' ich auch meine Ehre im Leib, wie ein Kavallerie in Pachtstiefeln! — Na — adieu denn!“

Er sah sie noch einmal mit einem wunderlichen Bild an, dann wandte er sich mit einem jähen Ruck, wie einer, der sich gewaltiam losreißt, dem Fenster zu.

Frau Selma, selbstam gestimmt, weich und verwirrt durch die Schreden und Wunderlichkeiten dieser Stunde, sagte zu dem Einbrecher: „Lassen Sie doch das schredliche Sandweb, das Sie treiben! Ich will Ihnen helfen. In dem blauen Umschlagn auf der Kommode — dort neben dem Weiber — ist Geld...“

„Nehmen Sie, was Sie brauchen!“ Er sah sie mit großen, erlösten Augen an. Unflüchters Schrittes ging er auf die Kommode los, riß den Umschlagn auf und nahm einen blauen Schein heraus. Nur einen, obwohl Bonifanten genug dabei lagen. „Das reicht ja kaum für — Ihre Jiona!“ meinte die Dame nicht ganz frei von weiblicher Verwirrung auch in diesem ungewöhnlichen Augenblick. Da wandte der Mann sich jaß um, stampfte mit dem Fuße, zerstückte die Note, stieß sie wieder glatt und steckte sie in das Couvert. Dann griff er das ledene Weiber auf, das daneben lag, zog einen Augenblick den süßen Weibsbild ein, der ihn daraus anhaarte, riß eine malvenfarbene Schleie ab, gurgelte noch ein unverständliches Abkündwort und verschwand durchs Fenster.

„Sie schick nicht mehr ein in dieser schönen Nacht.“

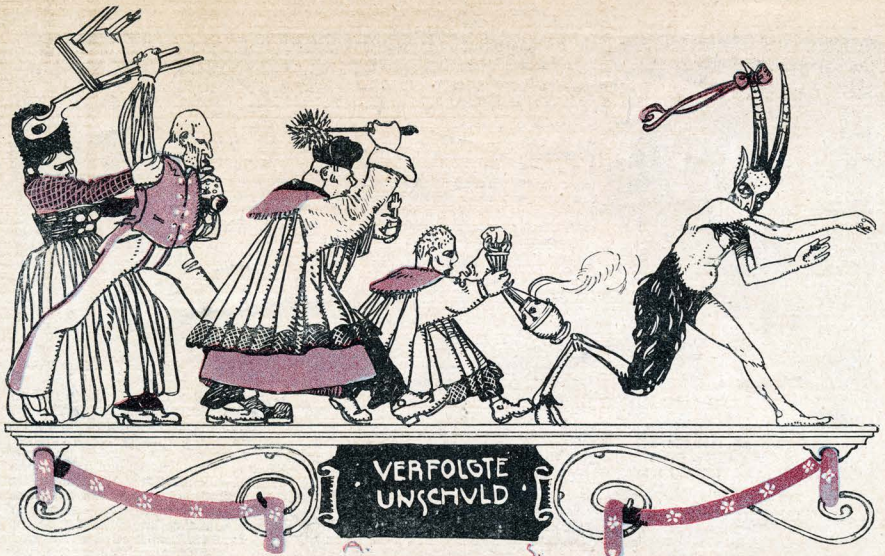
Frau Selma Holborn hat einen neuen Groom bekommen, einen Burken, den die Leute grotesk bößlich finden. Er hat eine breite rothe Narbe auf der Stirne und ist von wunderlichem Wesen, misstrisch und knurrt gegen alle Welt und Niemand im Hause mag ihn, als Wotan, der große Verwahrer. Der Groom ist gewandt und ansehnlich und die Mannesleute fürchten die gewaltige Kraft seiner Faust. Neulich hat er den neuen weltberühmten Aufstieherwegen der Gnädigen auf einem Ruck durch den Hof getragen — statt aller Antwort, als ihn der Gärtner hantierte. Für seine Verdienste hat er eine Grabenheit an den Tag, die gerade so grotesk ist, wie seine Häßlichkeit. Der



Sport-Weib

Erich Wilke (München)

„Gnädigste haben sich verlobt, wie ich höre?“ — „Allerdings! Brauche Chauffeur für mein Automobil!“



A. Schönmann (München)

Schlagt ihn todt! Schlagt ihn todt,
Diesen Hündenknochen
Alles, was uns Gott verbott,
Hat der Kerl verbrochen.

Schuf die schönen Mägdlein,
Die so lustig lachen,
Und selbst unser fromm Gebet
Manchmal zittern machen!

Schuf die Kunst, die freie Kunst,
— 's ist zum Balkenbiegen! —
Die trotz allem Wehrauchdunst
Wir nicht unterkriegen!

Lesen, Schreiben fand der Gaudi,
Hat sich nicht entblödet,
Selbst den Druck zu finden auch,
Der die Keeten tödtet.

Schlagt dem Kerl den Schädel ein,
Ihn und seinem Samen!
Kirchhofsuch! soll wieder sein
Hier in Deutschland! — Amen!

Karlchen

wigige Herr Holborn nennt ihn nur den frommen
Knecht Friedolin. Ihm verrät er gern seine
eigene Gattin an, die in letzter Zeit oft mit dem
Großon allein weitfahrten im Cogcart macht
und hausenswerte Fortschritte im Reiten und
Rutschfahen zeigt.

Herr Holborn ist ein kleiner Enzifer. Er lagte
neulich zu einem seiner Intimen: „Werd' ich auf
Weibes Jugend bau'n, beweglich, wie die Well'?"
hat der alte Graf von Zabrern gelacht. Sag ich
auch, Wertheimer! Daß der Kerl bloß ein Stall-
knecht ist — na, man hat Beispiele von Genseln
— bis hoch hinauf! Aber darauf kann ich bau'n,
daß er häßlich ist, wie ein Affe.“

Herr Holborn kennt die Frauen....

Fritz von Ostini

Aus Franken

Eine Lehrerin der 1. Classe fragt nach der
Bedeutung des Wörtchens „flau“.

Ein Mädchen antwortet: „Die Mutter fängt
einen Flau.“

Entschuldigungsbrief

der Zeitungsträgerin Huber

Geehrter Herr Lehrer! Ich muß Ihnen schon
bitten, indem mein Marz heute nicht zur Schule
kommt. Bei dem schiedenen Wetter kann ich nicht
mehr so laufen, indem ich bald erwinden thue
und habe ich 500 Abonnenten zu tragen. Das
ist mir doch zu viel. Sind Sie halt deswegen
nicht böse.

Wahre Geschichten

Der Pfarrer eines größeren Dorfes mußte alle
zwei bis drei Tage ein oder zwei Huber voll
Wasser weihen. Da dies Quantum über den
normalen Gebrauch weit hinausging, wurde ihm
die Sache allmählich zu bunt und er eiferte auf
der Kanzel gegen die abergläubige Verwendung
des Weihwassers, wobei er betonte, daß auch
einige Tropfen genüßten und nicht ganze Krüge
voll auf die Gräber u. s. w. gegossen zu werden
bräuchten. Auch der Herr Lehrer that sein Bestes,
die Jugend in diesem Sinne aufzuklären. Kurz
darauf betete der Kaplan in einem Winkel der
Kirche sein Brevier. Ein altes Weiblein holte
ohne ihn zu bemerken, einen Krug voll Weih-
wasser, verschwand und kam wieder. Nachdem
sie dies ein paarmal wiederholt hatte, schickte
der Kaplan ihr nach und sah, wie sie das Wasser in
großem Zogen über die Gräber goß und dabei
murmelte: „Sanfts nur, arme Seel'n, sanfts
nur, wenns enf a der Pfarrer und der
Schullehra net vergunna!“

Bei Einfahrt des Zuges in den Bahnhof
überfiel der Schaffner das Offiziers eines Coupés,
in dem sich ein Leutnant befand. Während reißt
letzterer das Wagenfenster auf und schreit hinaus:
„Kondukteur, Kondukteur, machen Sie 'mal den
Schweineßall hier auf!“

Liebe Jugend!

Seit vierzehn Tagen bin ich Herrin eines
gebildeten Mädchens für Alles. Erstens ist's ihr
angeboten, zweitens haben ihre früheren Ge-
bieterinnen, eine kleinhändliche Fabrikbesitzerin und
eine Offiziersgattin, die letzte Hand an ihre
Bildung gelegt. — Am ersten Tage beschäftigt sie
prüfend mein Wohnzimmer. Vor einer früh-
lingsländischen eines bekannten Meisters bleibt sie
lange sinnend stehen, um schließlich in meiner gren-
zenlosen Ueberraschung folgendes Urtheil zu fällen:
„hm, — ganz nett — aber Wöcklin gefällt
mir doch besser.“

Ein anderes Mal stürzt Clara athemlos zu
mir: „Denken Sie doch nur, der Oberleutnant von
K. ist abgegangen und schreibt in Paris für
Zeitungen. Ich habe bei meiner früheren Herr-
schaft, bei Hauptmanns schon allerhand von ihm
munkeln hören, aber daß er so weit sinken würde,
hätte ich nie geglaubt. Denken Sie doch, für
Zeitungen zu schreiben!“

Aus Gerechtigkeitsgefühl bemühe ich mich,
Clara's verwirrte Begriffe etwas in Ordnung zu
bringen: „Na, das beweist doch nur, daß der
Mann was kann!“ Aber empört ruft sie mir zu:
„S'is ganz egal! Wenn ich heirathe — und
wenn ich Jungens freige — lernen brauchen sie
alle nichts — aber Unteroffizier müssen
sie werden — das hat mehr zu bedeuten als
Zeitungs-schreiben!“



In der Ausstellung

Paul Rieth (München)

„Adam und Eva? Ja haben denn das die Leute immer noch aus?“
„Natürlich, — das sind doch die ältesten Ahnen der Hohenzollern!“

Zeichnungen von O. Herting (Dresden)

Lamento nazionale

Von Signore Domenico Bagelamere

Wie der „Piccolo“ meldet, haben die Landesbehörden von Triest, Innsbruck und Zara auf Ersuchen des Unterrichtsministeriums ihr Gutachten in der Frage der Anerkennung der an italienischen Universitäten abgelegten Prüfungen von Italienern aus Oesterreich in günstigem Sinne abgegeben. Das Ministerium hat sich aber vorbehalten, die Absoluten, falls sie den aufgestellten Bestimmungen nicht entsprechen sollten, in Oesterreich noch näher zu detaillierenden Prüfungen zu unterziehen.

Ich sein sie finita, ganz zu End'
La nostra pazienza,
Es freien sie zum Himmel um Raß'
Novissima impertinenzia!

Wenn wird in grande Italia
Ein Bagelamere dottore,
Dann soll er sich noch prüfen laß'
Von deutscher professore!

Des sein sie einer Hohrenseig',
Ein freiliches affronto,
Was sie der wöllische Wissenhaft
Striegen vor tutt' il mondo!

Es sein sie compatriota genud
Geflagen und poveretto,
Wann er sie müssen treten in Dienst
Bei porco maledetto!

Das sein sie die Dank von die brutto Vieß,
Von die bestia, die gemeine,
Daß wir sie der Verlen der Wissenhaft
Werfen vor deutscher Schweine!



Der Dämel

Bäuerin (zum Tagelöhner, der vor einigen Tagen geheirathet hatte): Haich den Dieser Fraa gen? Die hot jo schun a Kind gehatt!

Tagelöhner: Ja, ich hum je gern! Ich hätt je aach geheirath, wann se keen Kind gehatt hätt!

In eine lässliche Schule ist ein kleiner Berliner eingetreten. In der ersten Schreibrunde verlangt der Lehrer: „Schreibt einen Satz mit einem Substantiv, das mit „J“ beginnt; 3. B.: Die Jugend brauset.“ Schülze aus Berlin schreibt: „Jott ist die Liebe.“

Auto-Doesie

Das Auto gilt heut' als der nobelste Sport,
Das wird Tag für Tag offenkbarer,
Es gilt als das Fahrzeug der edelsten Sort',
Als würdiger Ueber-fahrer.

Doch gelernt sei der Sport! So nur allein
Nimmt die Fahrt 'nen Verlauf, 'nen ersten,
Ueberfährt man jedoch Gängs', Dühner und Schwein.
Ist das Schuld meist der Auto-dibanten.
Drum vernimm're zu Zeiten die Rapidität
Die selbst und den „Andern“ zuliebe,
Ein Anprall bewirkt leicht ein Auto-dasé
Und der Ausgang ist theuer und trübe.

Carl Autor

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespalten Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shps., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von A. Salzmann (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von den sämtlichen übrigen Blättern sind
durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Humor des Auslandes

Der Nachkritiker

„Wenn ich nicht das ganze Stüd hin-
durch gefloßen hätte, dann häit' ich wohl
jeht kaum die Kraft zum Schreiben.“

(Péle-Méle)

IDEALE BUESTE

erzielt man in 2 Monaten durch die
ORIENTALISCHEN PILLEN
die einzigen, welche ohne
der Gesundheit zu schaden
die Entwicklung und die
Festigkeit der Formen der
Büste bei der Frauenbildung.
RATTE, apoth. 5, pass.
Verden, Forts. 5, apoth.
n. notiz N. 5.30 franco.
Inveros: Berlin, Hildebr.,
apoth., Spandauerstr. 77.
München, Adler-Apoth.,
Frankfurt a. M. Engel-Apoth.,
Breslau, Adler-Apoth.,
Breslau, Adler-Apoth.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwang-
los und ohne jede Entbehrungs-
erscheinung. (Ohne Spritze).
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
All. Komfort. Zentralheiz. elektr.
Licht. Familienleben. Prospekt
frei. Zwanglose Entwöhnung von
ALKOHOL

Die einzige, hygienisch vollkommene in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.

Je jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt &
Schwarzhaup. Spiecker & C. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Briefliche Ausbildung zum

Oberbuchhalter

Correspondenten, Comptabilisten,
Schnellrechner und

Schönschreiber

Neue Auszeichn. Russisches Patent.
Prospekt u. Probe für einen dieser 3 Kurse

Gratis.

F. Simon, Berlin W. 62. 8.
Gerichtet, verleid. Bücher-Revisor.

Zur geeigneten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten
Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem-Aleikum-Cigaretten

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der
gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt und
gemüßen den höchsten Ansprüchen.



„Salem-Aleikum“
Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

Preis der Salem Aleikum-Cigaretten:
Nr. 3 4 5 6 8 10
das Stück 3/4 4 5 6 8 10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck unserer vollwertigen Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“
— Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. — Ueber 1000 Arbeiter.

Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfordern.

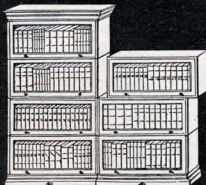
Flitterwochen

u. Hochzeitsreisen. Was jeder Erwachsene davon wissen sollte. Von den D. D. Brandt u. Albrecht. Zu beziehen durch die Ernst'sche Verlagsbuchhandl. in Leipzig 34 geg. Einsend. v. Mk. 3.20 verschlossen.

Gegen Nervenschwäche der Männer

sind **Virilium-Tabletten** das Beste und Wirksamste. Preis 6 Mark — 7 Kronen. Versand: Regensburg: Löwenapotheke G. 10. — Depof für Österreich-Ungarn: — Budapest: Marjanapotheke Kroneng. 23. Aertli. Broschüre gratis und franco.

Soennecken



Teile einzeln käuflich

Ideal-Bücher-schränke

Zum zusammensetzen
Beliebig
zu vergrössern

Durch Schreibw.-Handlen zu beziehen
Preisliste kostenfrei
F. Soennecken • Bonn
Berlin Taubenstr. 16-18

Aber nur ka Wasser net!

Ein alkoholfreies Restaurant
Sab'n's jungt in München gründ't,
Und heut steht richtig der „Konkurs“
Schon did im Amtsblatt hint'.

Die Gläubiger krieg'n zehn Prozent
In baar, der Rest wird halt
In Limonad' und Apfelsaft
Und saurer Milch aus'loht.

Und wenn die „Masse“ wird vertheilt,
Stehn alle Wirth' drumrum
Und grinsen: „Ja, in München geht
Salt kein Aquarium!“

A. D. N.



Eine kluge Hausfrau

zieht beim Einkauf den
echten Auer-Glühstrumpf

DEGEA

vor. Verkauftstellen überall
und durch Filiale kenntlich.

Auer-Gesellschaft, Berlin SW. 13

Gebr. Stark, Pforzheim Bez 49.

Langjährige Lieferanten
adeltger Häuser, empfehlen ihre allerersten Neuenten in **Bestecken, Gold- und Silberwaren** zu billigsten Preisen. — Versand gegen baar oder Nachnahme.



Nur tadellose Arbeit unt. Garantie für Feingehalt. — Alte Schmucksachen arbeiten wir zu modernsten Stücken, nehmen Gold, Silber, Edelsteine in Zahlung. Kataloge mit tausenden Abbildungen gratis und franko. Anschicksendungen zu Diensten.



Regelmässige
Schnell-Postdampfer-Verbindungen
von

BREMEN

AMERIKA

New-York über Southampton-Cherbourg
LONDON PARIS

Baltimore-Galveston-Cuba

Süd-Amerika-Brasilien-La Plata

Mittelmeer: Aegypten

Ostasien-Australien

Specialprospekte werden auch von

sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Schreibmaschinen

erstklassige, gläsern renommirte Fabrikate mit sichbarer
Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offeriren
wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, die die
Anschaffung dieser Maschine jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren
ausführlichen Prospekt No. 288

Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Korpulenz
Fettigkeit
Ist durch Tonalia-Zucker, Weiss-
getränk mit Gold-Alkohol u. Ehrenbrat Rein
harz, Seib, feine Harz, Säfte mehr, fester
Jugend, schlank, elegante Figur, u. große
Zahl. Keine Nebenmittel, Genußmittel, folgt
ein Entkräftungsmittel f. korpulente geführte
Personen. Regelt, empf. Keine Diät, keine
Veränder. d. Lebensweise. Vergleich. Wirkung.
Bott. 2,50 M. fr. gen. Bot. anst. od. Nachh.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

WECHSELRAHMEN
Eichen- oder Edelholz-Polituren,
neueste Empire-Richtung, Photo-
Steck- und Gruppenrahmen.
Illustrierte Liste gratis von der
Fabrik
Julius Frank
Ostfischbach (Main).

Ein Vorfesieg. Welches Aufsehen
machte es im Reich, als plötzlich ein Mann
ohne Rang und Orden, ein schöner Geld-
wechsler an Stelle eines leibhaftigen Erb-
prinzen trat und Direktor des Kolonialamts
wurde! Wie hat man sich überall den Kopf
über die auffallende Maßregel zerbrochen;
sie mußte doch einen ganz besonderen Grund
haben und den hatte sie auch: Man suchte
durchaus einen Mann, dessen Ver-
hältnisse die Garantie dafür boten,
daß er keinen Gehaltsvorschuß ver-
langen werde.

**CACAO
VERO**



**HARTWIG
&
VOGEL**

Die verlorene
Nervenkraft
habe ich durch Apoth. B. Herr-
mann, Berlin, Neue König-
strasse 7 schnell wiederlangt.
B. Beamer in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Véritable
LIQUEUR BERNARDINE
†
de l'Hermitage Saint-Sauveur

Seifen-Liquidon
Apparat zur Abgabe flüssiger Seife



Ueberall mit größtem Erfolge eingeführt. — Vorzügliche Anerkennesschreiben.
D. R. P. D. R. G. M.
Hygienisch. — Sparsam im Verbrauch. — Handlich. — Billig in der Anschaffung.
Unentbehrlich für alle Krankenhäuser, Aerzte,
Hotels, Restaurants, Bureaus u. Haushaltungen.
Berliner Apparatebau-G. m. b. H.
Berlin S. W. 13, Hollmannstr. 32. — Fernspr.: Amt 4, No. 4819.

Caesar & Minka
Rachenzüchterei und Handlung
Zahna (Preussen).
Edelste Rachehunde
jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit-,
Jagd- u. Damen-Hunde) vom gr. Ulmer Dogg
und Bernhard bis zum kleinsten Salo-
Schonhündchen.
Der grosse Preis-Kurant, enthält. Abbildun-
gen von 50 Rachen, gratis u. franko,
ebenso Prospekt über Ernährung, Hundes.
Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.



Wie man wachsen kann.

Eine Aufsehen erregende Er-
findung, welche eine Umwälzung
in der physischen Be-
schaffenheit des Menschen
zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrunken bleiben,
wenn man kostenlos das Geheim-
nis lernen kann, gross zu werden?

Gleichviel, wie klein Sie sind, und
welches Alter Sie haben, Sie kön-
nen Ihre Körpergrösse verbessern.

Keine Erfindung hat die Aufmerksamkeit
der wissenschaftlichen Welt mehr auf sich
gezogen, als die, welche Herr K. Leo
Minges in Brighton, N.Y. Amerika, gemacht
hat. Mr. Minges ist den kleinen Männern



und Frauen das, was der Hexenmeister
Edison in der Elektrizität ist. Er hat mehr
Erfindungen und Kenntnisse gesammelt,
den Knochenbau und die Muskulatur des
menschlichen Körpers anbelangend, denn
irgend ein anderer Forscher. Leute
wachsen zu lassen ist ein von ihm seit
Jahren betriebenes Steckpflanz, und die
von ihm erzielten Resultate sind einfach
Bewunderungswürdig. Durch seine Me-
thode kann jeder Mann oder jede Frau
unter 50 Jahren von zwei bis zehn Zenti-
meter wachsen gemacht werden, und
selbst bei Leuten über 50 Jahren kann
das Wachstum sichtbar gefördert werden.
Seine Methode hat den Beifall und die
Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefun-
den, und bedeutende Erziehungsanstalten
haben sie adoptiert, um die körperliche
Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern.
Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern
wollen, müssen Sie das Buch lesen, welches
Ihnen sagt, wie diese hervorragende Er-
findung gemacht wurde, und welches Ihnen
auch das Geheimnis des Wachstums erklärt.
Dieses Buch gibt es umsonst. Sie haben
nicht nötig, einen Pfennig dafür auszu-
geben, und wenn Sie wünschen, senden
wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten,
die durch Befolgen dieser Methode um
zwei bis zehn Zentimeter gewachsen sind.
Das Resultat ist sehr schnell erreicht.
Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs
Zentimetern gewachsen. Es ist keinerlei Un-
heimlichkeit, keinerlei Medizin, keimer-
lei Operation damit verbunden, nur die
Anwendung einer wissenschaftlichen Me-
thode in durchaus hygienischer und harm-
loser Weise. Selbst Ihre intimsten Freunde
brauchen keine Kenntnis davon zu haben.
Das Buch „Wie man wachsen kann“ ent-
hält Illustrationen, die für jedermann inter-
essant und lehrreich sind. Solange die der-
zeitige Auflage noch vorhanden, werden
ein Tausend dieser Bücher gratis u. franco
verschickt. Wollen Sie also gross werden,
so schreiben Sie heute noch danach.

Adressieren Sie:

The Cartilage Co., Dept. M. M. 7
7 Avenue de l'Opéra, Paris

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



F.W. Puttendorfers
berühmte
Eau de Quinine

Extrakt aus Chinarrinde mit Franzbranntwein
ärztl. empfohlen als reelles Mittel die Kopfhaut zu kräftigen, die Schuppen zu entfernen das Ausfallen u. Grauverfärb der Haare zu verhindern.
In Flaschen mit Gebrauchsanweisung.

Anweisung à 1.—, 1.50, 2.—, 3.— und 5.— Mark. Zu haben bei:
F. W. Puttendorfer
Berlin W. 36, Frobenstr. 24, II.

Der Erfolg im Leben.
Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 8.—, G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Kunstmalerei

welche wirkungsvolle Entwürfe für Cigarrenpackungen, einfacher und vielfarbiger Ausführung herstellen können, werden um ihre Adresse gebittet unter **P. 1532** an Haasenstein & Vogler A.-G., München.



Voigtländer Kameras
== und Objektive. ==

Präzisionsarbeit in Metall u. Optik.
Für den ernsthafte Amateur und Fachmann.

Frachtkatalog Nr. 71 umsonst.

Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig.
Optische u. mechan. Werkst.

Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York.

Grand Prix. St. Louis 1904.



DIVINIA
Beliebtes
Mode-Parfüm

F. WOLFF & SOHN
HOF-LIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN — WIEN

Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.



Liebhäber

eines zarten reinen
Gesichts mit rosigen Jugendfrischen
Aussehen, weißer sammetreicher Haut und
blendend schönem Teint, gebrauchen die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke Steckenpferd, à St. 50 Pf., überall vorrätig.



Gedächtnis-Saitenfränge. Der gedächtnisreiche Stubeist, der früher von seinen Landsleuten über alle Maßen gelobt wurde, hatte mit seinen letzten Konzerten in Prag nur einen mäßigen Erfolg, weil er in Meran nicht gedächtnis, sondern deutsch geredet hatte. Der Verräther! Wie ein Ungar mit dem Säbel nur auf ungarisch rasselte, so darf ein Gedächtnis nur gedächtnis denken, nur gedächtnis fühlen, nur gedächtnis reden und nur gedächtnis geigen!

Hoehl Kaiser-Blume

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Hauptmann von Koenigek!
Eine lustige Satire v. Künstlerhand m.
wunders. Vers. v. Hans Hyan u. drast.
Bild. v. Paul Haas. Scharf, witzig,
packend! Bei hiesiger Ausstattung
u. viel farb. Bildern Preis nur **M. 1,-**
Zu beziehen d. jede Buchhandlung od.
gegen Einsend. in Briefen, durch Verlag
H. Seemann Nachf., Berlin N. W. 67.



Schnell-Rechenapparat
Preis M. 7, Kr. 9, Fr. 9.30. Paketporto extra.
Höchste Einfachheit der Handhabung, unfehlbare
Ergebnisse! Grösste Zeit- und Arbeitersparnis für
Behörden, Geschäfte und Private. Drucksachen
und glänzende Beurteilungen kostenfrei!
Junos, — m. b. H. — **München C.**
Katalog u. Preisliste über alle erdenklichen Kontorbe-
darfs-Gegenstände u. -Verbrauchsartikel kostenfrei!



Die Sterne des Jaren. Am Hofe
des Jaren wirkte in jüngster Zeit ein
Deutscher Namens Morgenstern, der dem
Jaren, den Großfürsten und ihrer Umgebung
das Dorofoff stellte. Dieser russische Zeit
machte glänzende Geschäfte. Kein Wunder,
denn wenn der Morgenstern in Erdennähe
ist, dann ist der Aspekt ein glücklicher,
wenigstens für den Morgenstern. Insofern
hat sich der Jar in neuester Zeit von den
Einflüssen der Astrologie freigemacht; er
ist jetzt der Meinung, daß diese sogenannte
Wissenschaft zu trügerisch ist, als daß man
das Geschick eines Reiches auf ihre Lehren
gründen könnte. Er macht also Fragen
wie: Verfassung oder nicht? Duma oder
Standrecht? u. a. nicht mehr von der
Stellung der Planeten abhängig. Nein,
er studiert diese Regierungsfragen jetzt
ernster, eingehender und selbständiger. Er
sitzt täglich stundenlang an seinem Schreib-
tisch und knobelt aus: Verfassung oder
nicht? Duma oder Standrecht?

Ärztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges derartiges
Patent.

fast **Nicotinfrei**
Sortim.-Kiste M. 8.20
Prospekt frei.
C.W. Schliebs & Co., Breslau IX

Wohlbehagen

bereitet der Genuß einer guten Tasse
Kaffee, hergestellt mit Weber's Carls-
bader Kaffeegewürz. — Nur einzig echt
von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden.
— Zu haben in Kolonialwaren- und
Kaffeegeschäften, Drogen- und Delika-
tessen-Handlungen.

Sie fahren gut

Dr. Crato's

Backpulver

Es ist das Beste u. Vorteilhafteste.
Stratmann & Meyer
Knetmaschinenfabrik
BIELEFELD.

Bilz

Sanatorium
„schloss Lössnitz“
Radebeul-Dresden.
Prospect. —
* Günst. Heilort.
* 3 Aereze.
* Dir. Alfred Bilz.
* Chefarzt Dr. Aschke.
* Internationaler Verkehr.
KUREN! Milde Lage
Sächs. Nizza
Bilz Naturheilbad u. C. 17 1/2 Million verk.



Heinrich Ernemann AG Dresden 21 Katalog

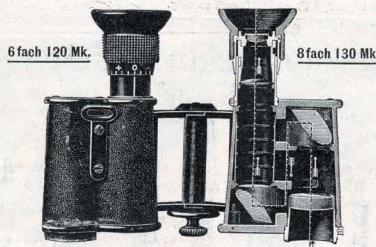
Verlangen Sie sofort unseren neuen.

Prachtkatalog
Nr. 43

gratis und franko. Hochinteressante
Neuheiten. — Kamera's in jeder
Preislage.

Heinr. Ernemann
Akt.-Ges.
Dresden A. 21.

ZEISS
Feldstecher



6fach 120 Mk.

8fach 130 Mk.

Einziges Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand
(D. R. P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit)
der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10. gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA
Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

999 echte Briefmarken

enth. 230 verschied., wor-
Ostasien, Luz., Griechenland,
Agg., Cap. Ceyl., Arg., Japan,
Korea, Victoria, Mexiko, **1 Mk.**
Finland etc. und eine
Japan-Karte für nur
Casse vorher. Rückp. 20 Pf. Preis, grat.
Alb. Petters & Co., Hamburg.

Wegen illustrierter Broschüre bezügl.
Boden, Klima und Erzeugnisse des
Gartenlandes der Nation
entlang der Strecke der
Atlantischen Küsten-Eisenbahn
in Virginia, Nord- und Süd-Carolina,
Georgia und Florida, wende mich an
Wilbur Mc Coy, Agricultural and Immi-
gration Agent, Jacksonville, Florida, U. S. A.

Königliche Mineralbäder
EMS
KRÄNCHEN
Altkurort bei Katorhen, Husten
Heilmittel, Vorschreibung
Mögen Sie, überall erhältlich
Nur versendet ausverkauft
Kaltprodukt und weise dafür ange-
gebene Sorgfalt (keine kalte
Wasser und Salze) zurück.

Jüngerer Herr
sucht zwecks briefl. Verkehrs geistig
reife Dame mit radikalem Drang zu
wahrheitsgemäßer Lebensführung,
von freiwilliger Denkartung und
erster Lebensauffassung. Angeb.
u. „Z. 430“ a. d. Exped. d. Zeitschr.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
billste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lütke
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

Wohlschmeckend,
appetitanregend,
leicht verdaulich.

Zu haben in den Apotheken.

Empfohlen von Autoritäten.

Kalle & Co Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich a. Rh.



Edison-Phonographen

bieten Ihnen in Ihrem Heim: Orchester- u. Symphonie-Konzerte, Gesangs- u. Instrumental-Soli, humoristische u. and. Vorträge. — Die berühmtest. Künstler der Welt geben sich bei Ihnen ein Rendezvous.

Nur echt
mit

THOMAS A. EDISON
MARKE

dieser Schutz-
marke

Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag besonders gefällt, set es im Opernhaus, im Theater, im Variété, im Konzert, in Gesellschaft, so können Sie es dauernd erhalten in voller Naturtreue und glänzender Ausführung in den alle bekannten Stücke enthaltenden

Edison-Goldguss-Walzen

Pracht-Kataloge
kostenlos durch

Edison-Ges. m. b. H.
Berlin N., Südufer 8.

o Münchner-Kindl-Baukasten o



D. R. G. M. und Ausland Patente.
Reizende Neuheit für grosse und kleine Kinder.
Anregende und belehrende Unterhaltung für die Jugend, sowie für das Alter.
Natürl. architekton. Bauten, keine Fantasien wie bei Steinbaukasten.
Preis Mk. 3.50 u. Mk. 5.50 incl. Vorlagen und Grundrisse.

Erhältlich in allen besseren Spielwarenhandlungen u. einschlägigen Geschäften.
Münchner-Kindl-Baukasten G. m. b. H., München.
Prämiert auf der Bayerischen Jubiläums-Landesaussstellung Nürnberg 1906

Das Weinparlament in Berlin

Esst! Jauchet, ihr Feuchten und Weisen,
Die ihr in heiligem Durste noch brennt —
Ehlich nun find wir glücklich zu preisen,
Haben nun endlich das Weinparlament!

Stifter Zank um die Besserung der Tage
Konnte Germanias Heilfrank nicht fein —
Ungelöst schwebt die weit ernste Frage,
Wie man uns mische den Nachtröpfchen Wein!

Denn der schwarzfüchtigste Nörgelgelle,
Welchem die Richtung schon gänzlich vergällt:
Tränkt er sich Abends an tröstlicher Quelle,
Scheint ihm trotz allem Lichtgolds die Welt!

Darum ein Vivat den leitenden Männern,
Die uns beschenken mit dem richtigsten Thing,
Daß einem Rathe von Menschlichkeit kennen
Jest die Erlösung vom Uebel geling!

Du aber, Bacchus, der segnest die Schaar weilt,
Die da nun einzieht ins hohe Haus:
Stärk' ihr die Liebe zur Klarheit und Wahrheit!
Dann wird ein guter Jahrgang daraus!
Sassasfrass

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgünstigste gold. Medallion, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädl. Arzt. empf. Streng real — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Karl-M. Gebrauchs-anweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 50, Königgrätzerstrasse 73.

Gebet eines Licentiaten

„Herr, bezeug' uns Deine Gm't
Dadurch, daß binstfort die Kunst,
Diese ein'ge große Sünde
Aus Germanien ganz verdrängt.
Trüb des Volkes lares Denken,
Daß wir's können richtig lenken,
Daß hier diese Lämmerherden
Täglich noch viel dünner werden.
Laß auch alle Zeilensünder,
Diese schäufgen Satansfinder,
Diese Brut von Teufels Gnaden
Kräftig in der Hölle braten.
Gib auch, daß wir künftig werden
Hier auf dieser lünd'gen Erden, —
Diesem Ort der Satansmacht, —
Nicht mehr so viel — ausgelacht.“

Beppo



Van Heuten's Cacao

Das beste tägliche Getränk

Harburger u. Calmon-Gummischuhe



Alleinvertrieb obiger Fabrikate durch die
Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft G. m. b. H.
Berlin C. 2

Jugend-Sonderdrucke

existieren nahezu von allen in der „Jugend“ erschienenen Zeichnungen; sie bilden gerahmt einen herrlichen Zimmerschmuck und eignen sich ausserdem vorzüglich zu Geschenken.

Die meisten Buchhandlungen in den verschiedenen Städten sind in der Lage die ganze Kollektion zur Ansicht vorzulegen; auf Wunsch machen wir die betreffenden Buchhandlungen gerne namhaft.

Sonderdruck-Verzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten und wir bitten solche vom Unterzeichneten verlangen zu wollen.

München, Färbergraben 24/II.

Verlag der „Jugend“.

Gewerbe-Akademie zu Berlin.

Königgrätzerstr. 90. Staatliche Aufsicht.
Akademische Kurse zur Ausbildung
von Ingenieuren und Architekten.

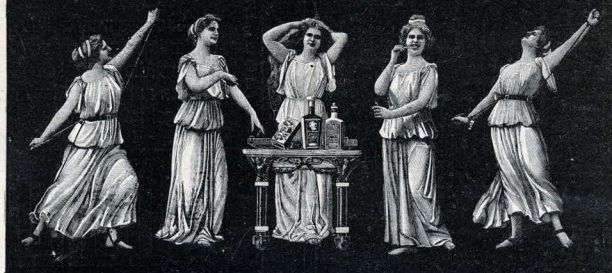
Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober. 24 Dozenten. Ueber 500 Studierende p. a.

Vorlesungsverzeichnisse, Jahresberichte etc. kostenlos durch das Sekretariat.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Motto: Jeder Mensch kann schön werden, wenn er mit den rechten Mitteln danach strebt. (Prof. Dr. Reclam.)

Vorteilhafte
aussere
Erscheinung
Blühendes
Aussehen
Vollendete
Körper-
haltung
Elastischer
schöner
Gang
bilden



Exterikultur
nach streng
wissenschaft-
lichen Grund-
sätzen.
Frei von den
schädlichen
Nebenwirkun-
gen anderer
Systeme.
Leicht aus-
führbar, nicht
zeitraubend.

das Resultat der EXTERIKULTUR

Veräumen Sie nicht, unsere Denkschriften kommen zu lassen. Sie finden eine Fülle von Anregung. Unsere Reform-Bestrebungen sind frei von Tändelei, Flachheit und Oberflächlichkeit. Wir bieten in der Exterikultur der Frau eine vollendete Schönheitspflege auf wissenschaftlich hygienischer Grundlage.

Ihre
Haltung.
Ihr
Gang.

Treiben Sie Gesundheitsturnen mit dem Autogymnast! Ein unsagbares Wohlbefinden durchströmt Ihren Körper, und die Gewöhnung an die Autogymnastik erhält Sie elastisch, gelenkig und wahrhaft jugendlich bis ins hohe Alter, bei königlicher Haltung und elastischem Gange. Aber auch Ihre Geisteskräfte, Ihren Verstand, finden indirekte Förderung. Man wird Sie bewundern. Die Autogymnastik entspricht in sinnreichster Weise den gesundheitlichen Anforderungen des weiblichen Körpers. Verlangen Sie gratis die Denkschrift: Gesundheitsturnen mit dem Autogymnast.

Ihre
Zähne.

Die herrschende Macht in Ihrem Munde sollte die einzig dastehende Kosmodont-Zahnpflege sein, welche die zweckmässigsten, von der Wissenschaft empfohlenen Pflegemittel zu einem System vereint. Dazu die Garantie, dass eine berühmte Autorität auf zahnärztlichem Gebiete für dieses System eintritt. Man hat die allgemein beruhigende Sicherheit: Ich pflege Mund und Zähne in der mustergetriggsten, nicht zu übertreffenden Weise. "Ihr Zahnarzt wird es Ihnen bestätigen." Ein wunderbarer Atem, ein Gefühl herrlicher Erfrischung, prachttolle weisse Zähne als Folge bequemster Reinigung aller Ecken u. Winkel, auch der Zahnzwischenräume, ist das Resultat. Schlechte Beschaffenheit der Zähne ist bekanntlich die Ursache der Entstehung vieler Krankheiten. Verlangen Sie gratis die Denkschrift: Die Erkrankung der Zähne und deren Einfluss auf den Körper, von Prof. Dr. med. Jul. Witzel.



Adressieren Sie: Kolberger
Anstalten für Exterikultur
Ostseebad Kolberg.

Ihr
Haar.

Ein eigenartiges Gefühl der Erfrischung empfinden Sie nach dem Gebrauch von Javal. Ihr Kopf ist so leicht und frei; ganz besonders angenehm, geradezu ideal ist auch das Shampooieren Ihres Kopfes nach den Vorschriften der Javal-Haarpflege. Wenn dann Ihr Haar durch die Finger gleitet, so lose, so locker, so voll, so zart düftig, so seidenweich, dann erst haben Sie die rechte Freude an Ihrem herrlichen Haarschmuck. Wie anziehend wirkt er. Wie prachttoll lässt sich javolisieretes Haar frisieren! Der kleine Apparat „Javaliseur“ erleichtert Ihnen das Javalisieren bei voller Frisur, ohne diese zu zerstören. Erhalten Sie Ihrem Haar die Schönheit und üppige Fülle durch Javal-Haarpflege: geben Sie der Kopfhaut Reinheit, Anregung, Leben und Kraft durch diese Sie vor Nachteil bewahrende Methode. Verlangen Sie gratis die Denkschrift: Die richtige Pflege des Haares.

Wollen Sie wirklich grosse, sichtbare Dauernerfolge erzielen, dann machen Sie sich mit den einzelnen Methoden des Exterikultur-Systems vertraut. Fangen Sie mit einer Methode an. Sie werden schwerlich bessere Winke finden, den Reiz Ihrer persönlichen Erscheinung zu erhöhen. Sie brauchen zu Ihrer Toilette nicht mehr Zeit als jetzt.

Wir sind unter Mitarbeit namhafter Aerzte und Hygieniker andauernd bestrebt, das Höchste auf unserm Spezialgebiete zu leisten. Von manchen unserer Exterikultur-Pflegemittel, die in allen Spezialgeschäften zu haben sind, können wir gar nicht genug schaffen. Alles ist gut, was wir bringen. Verlangen Sie gratis unsere Denkschriften!

KOLBERGER ANSTALTEN FÜR EXTERIKULTUR, OSTSEEBAD KOLBERG.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neueste Auszeichnung: Mailand 1906 Grand Prix!

Dr

Dralle's

Einmal probiert -

St. Louis 1904:
Grand Prize!



Birken-Haar-Wasser

Immer gebraucht

Wien 1904:
Goldene Staatsmedaille!

Nicht als Reklame-Artikel

sondern dank seiner Güte fortlaufend enorm steigenden Absatz nach allen Weltteilen.

Engros-Depots im Auslande für:

<p>Oesterreich-Ungarn: Tetschen a. Elbe: M. Hoffmann & Co. Italien: Mailand: Buzzi & de Gregori. Frankreich: Levallois-Perret b. Paris: G. Martens. Gross-Britannien: London W. Williams, Richter & Co. Gross-Britannien für Export: London W. Raab & Sons. Argentinien: Buenos Aires Herm. Krabb & Co.</p>	<p>Russland: Holland: Const. Hausmann. Amsterdam: Jos. Creutz. Schweiz: Basel: Adolf Rach. Schweden: Göteborg: Emil Lössnitz. Belgien: Brüssel: H. Delattre & Co.</p>
---	---

**Grammophone
Phonograph
Polyphone**

Nur Original-Lautsprecher
müsse Bequemste
Zahlungsbedingungen
ohne Preisenhöhung
Allum. (Zinslos) 1/8
kostenfrei!

**G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.**

Billige Briefmarken. Preis-
liste
gratis sendet August Marbes, Bremen.

Wahres Geschichtchen

Eine Bauerfrau kommt schlendend aus der Kirche nach Hans. Als ihr Mann sie fragt, was ihr denn eigentlich fehle, erwidert sie unter einem erneuten Thränenstrom:

„Ach, Kriechen, unsre neie Pajohr wiefet ja tau schenlich up de inneren Deile.“

Blüthenlese der „Jugend“

Im österreichischen Reichsgeheblatt für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder XXXVII No. 85 fand zu lesen:

Verordnung, womit der für die Führung des Defenatsantes in den nach dem Gelehe vom 19. September 1898 einzubringenden Kofaleinommensbefehluntfien der congru-ergänzungsberechtigten Seelionsgehilflichter Aufgabverficht anerkennende Betrag in Anrechnung der neuerrichteten Defenats-Etalon und Pothbe in der röm.-kath. Erzdiöcese Vemberg festgelegt wird.“

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiierter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.

BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.

Sitzen Sie viel? Preisliste über
aufgabe a. Filz f. Stühle u. Schemel d.R.E.M.
frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

Wer liefert
Entwürfe?
für Kalender-Rückwände
Näheres: **J. L. Bayer**,
Etablissements f. Druck- u. Papier-Industrie,
Köln bei Prag (Böhmen).



Beschlagnahme Die Schönheit der Frauen.

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für
Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.
280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher
Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Kon-
kurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die
Grösse der Akte anbetrifft! Nur ganze, sehr grosse
Figuren in keuschester Nacktheit. Zur Probe:
5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4,30 Mk. f.ko.
Completes Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 20 Pfg.
(Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat
5 Lieferungen) Complet in Prachtband gebunden
20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.)

Wie liefern nur zu künstlerischen Zwecken.
Nur zu beziehen durch:
Oswald Schladtitz & Co., Berlin W 57, Bolowstr. 54 I.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium
Oberloschwitz.
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt. Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

**Größtes
Spezialhaus
Deutschlands**

TRADE MARK

S. R. A. M. W. S. I. N.

Soeben erschienen:

Neu-Aufnahmen von
Enrico Caruso u. Marcella Sembrich

Jede der 15000 Grammophon-Aufnahmen erhältlich:

„Grammophon“ H. Weiss & Co.
Berlin
189 Friedrich-Strasse 189
Dresden-A. Hamburg
7 Wilsdruffer Strasse 7 17 Neuerwall 17.

Steiner's Haartodt

bestes
Haarentfernungsmittel wirkt wie der Biltz,
schnell und sicher; in wenigen Minuten
sind überflüssige Gesichts- und Armhaare
usw. schmerzlos u. unschädlich beseitigt.
Flasche M. 2.40, 4 Flasche M. 10. fr. geg. Nachn.
Hvg. Institut, Berlin 27, Königgrätzerstr. 78.

Stoßseufzer

Wer nie ein Opus euch gefant
Und harre lang, von Dichterkronen
Süß träumend, eures Spruchs gespannt,
Der kennt euch nicht, ihr Redaktionen!

Ihr schickt mir jedesmal zurück
Das Manuskript, das kind der
Sorgen —
Nun sei's auch schluß! Ich hab
euch dick
Und send' euch nichts mehr ein —
bis morgen!
Dr. R.



PARFÜMERIE
HEINRICH
MACK
ULM a/d.
Neuheiten
für
Weihnachten 1906
TOLA
Taschentuch-Parfüm
in Flascons zu M. 2.50 u. M. 1.—
3 Stück im Cart. M. 7.50 u. M. 3.—
Hervorragend feine Qualität.
ULMA
Veilchen-Seife
in Stücken zu 50 Pf.
Vorrätig in den Parfümerie- und Drogen-Geschäften.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur
höchsten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 588.—
Illustrirte Prospekt-Kataloge ausgef.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Der „Lucifer“ Petroleum-Ofen

Das Gesteht hat einen Ofen, der das Kochen
von Wasser und Suppen gestattet. Der
„Lucifer“ Petroleum-Ofen ist der einzige
Ofen, welcher auch ohne Flamme
nicht den mindesten Geruch gibt.
Der Ofen ist aus Eisenblech mit einer
Flamme aus Asphaltbrennen kann.
Preis M. 28.—, auch bei Vorzahlung
der halben Summe, — Preisliste gratis u. gratis.
A. & Fricke, Berlin S. 58. F.



Aufgepasst!
Hütet Eure Kinder
vor schlechtem Cacao und gebet ihnen morgens,
bevor sie in die Schule gehen, den wirklich
nährhaften und bekömmlichen
Bendsdorp's reinen Cacao
holland.
Edelste Qualität!

Ob von Ihrem Namen ein
Wappen bekannt ist, und wenn Sie dies
ganzal, graviert, Stammbaum, Adelsnach-
weis wünschen, gilt für 50 Pf. Auskunft
Herald. P. Gründel, Dresden, Seidenstr. 5.

Charakter

Gefühlerklärung etc.
beurteilt nach jeder
Handschrift: (disting.
Praxis 1890, Prospekt)
— Schriftsteller
P. P. Liebe, Augsburg.

Soeben erschien
im Verlage von L. Staackmann in Leipzig
Rudolf Greinz:
Bergbauern — Lustige —
Tiroler Geschichten

farb. Umschlag v. Bauriedl & Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—
Gesunder, erwachsener Humor!

Ein Wort zur rechten Zeit!



Ihr Ideal ist

in Bezug auf eine Hautbekleidung dann
überhaupt nicht zu verwirklichen!

Wissen Sie denn nicht, welche
grossen Nachteile Ihnen aus dem
Tragen von wollener, baumwollener, leinener
oder gemischter Unterbekleidung erwachsen?

Die Dr. LAHMANN-Unterbekleidung

beweist Ihnen das, denn sie ist
die einzige, welche keine Nachteile hat
und die Anforderungen an eine gesunde und
praktische Leibwäsche in volstem Masse erfüllt.

Sie ist porös, luftdurch-
lässig, begünstigt die
Ausscheidung schädlicher
Stoffe durch die Haut; sie
ist weich, angenehm,
schmiegsam, dehnbare,
reizt die Haut nicht, ver-
ursacht ungemün wohli-
ges Behagen, wirkt ner-
venberuhigend, ist fast
unverwundlich, läuft ab-



solut nicht ein und ist
sehr preiswert. Sie wird
von den Aerzten als vor-
beugender Heilfaktor
empfohlen.

Reich illust. Katalog nebst aufklärender wissenschaftl. und
sachl. Begründung sowie Stoffmuster gratis und franko.

H. Heinzelmann, Reutlingen F. 62. (Würtl.)
allein concess. Fabrik der Dr. LAHMANN-Unterbekleidung.



5000 Mark Belohnung



für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam“** hervorgehoben. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das **einzige Mittel der modernen Wissenschaft** ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich zu wachsen anfangen**. Unschädlichkeit garantiert.

Is dies nicht die Wahrheit, so zahlen wir

5000 Mark baar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unschätzbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, das sogar nackte Flecken im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an u. wurde dicht u. schwer. Fril. M. C. Andersen, Ny Vestergade 3, Kopenhagen.

1 Packet „Mos“ 10 Mk. Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an das grösste Spezialgeschäft der Welt!

Mos-Magasinet, Copenhagen. 46. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

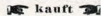
Vermögen und Einkommen
für Jedern, ganz leicht zu vervielfachen.
Prosp. gr. Friedländer & Bölow, St. Ludwig 1/E.

Ehemänner, die ihren Frauen die
beste Zeitschrift
für Mütter in die Hand geben wollen,
müssen für sie „Kinderheil“ abonnieren.
Reich illustriert. Pro Jahr 6 Mk.
Verlag Seitz & Schauer, München.

Boubastus!
Verlangen Sie Boubastus-
Präparate in Apotheken, Drogerien
u. bei besseren Reisenden.

Originale

für Post- u. Gratulationskarten



Luxuspapierfabr. Edgar Schmidt,
Dresden-A.



*Kajak fahrendes Eskimomädchen nach
der Polar aufgenommen in Labrador
von Alfred Müller.*

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das Hundeparadies München

A. Schmidhammer (München)

„Sagen Sie mir mal, Herr Tudelmeier,“ fragte Kaiser Wilhelm, „wo haben Sie denn eigentlich hier in München Ihren zoologischen Garten?“
 „Da schauns her, Majestät, zu was brauch'n denn mir no an zoologischen Gart'n?“

Hilfe dem Elend!

In den Zeitungen steht zu lesen, daß der Kaiser der Gräfin Schimmelmann auf deren Bitte 100 Bibeln zur Verringerung des Elends überwiesen habe.

Das ist die Gräfin Schimmelmann,
 Nichts Teufisches steht ihr mehr an.
 Zur See fährt sie jahraus, jahrein
 Mit 12 Mann und 'nem Kapitain.
 Sie lindert armer Leute Noth,
 Stopft Mäuler, die da schrei'n nach Brot.
 Wie wehrt sie all' den Uebeln?
 Mit Bibeln, Bibeln, Bibeln!

Gibts um die Köhne heißen Streit,
 Dacht kalt die Stur des Winters Kleid,
 Ergrößen schmatzend schlesische Weber,
 Sich am Ragout von Rapsenleber,
 Sind unbezahlbar Maccaroni
 Den Vetturin' und Lazzaroni —
 Wie wehrt sie all' den Uebeln?
 Mit Bibeln, Bibeln, Bibeln!

Klingt sog mit großem Dienetroß
 Die Gräfin ein im Kaisertrösch
 Und Majestät voll gold'ner Kanne
 Will feuern bei epische Braune.
 Entsetzt sich ab die Gräfin fehet
 Und höhnt, als wäre sie entsetzt:
 „Mag Sire es mir verübeln — — —
 Nur Bibeln, Bibeln, Bibeln!“

SIXUS



Herzlichkeitseits vielfach als ideales Schnupfemittel bezeichnet. — Wirkung frappant.

Das Festmahl

Eine nicht ganz historische Ballade

Surrah! Das war ein Festmahl in Münchens Königsschloß!
In Blau und Silber glänzte der Feiner Schmuck der Tröb,
Es hogen sich die Tafeln von fürstlichem Gerät!
— Zu Gast ja war gekommen des Kaisers Majestät!

Doch seltsam war beim Mahle das schäbige Menü:
Zuerst, nur schwach gekostet, gab's Wasserluppen-Bräu
Und dann, auf goldenen Schüsseln gar lustig aufgetaut,
Gab's bide Semmelknädel mit duff'gem Sauerkraut;

D'rauf Vinsenfoteletten garniert mit grünem Kohl,
Dennad mit Semmelbrödeln gebaden Karohl,
Dann braunen Wannenluden, gebettet in Spinat,
Und dann Kartoffelpuffer mit Selleriefalat.

Und als man einen Aufsat herbeibring jezt aus Reis,
Da hat der Kaiser zumeist unüberdrißlich im Kreis,
Und als man Kestelstudel ihm auf den Tisch gestellt,
Da rief er, daß es schaurig durch Schloß und Gärten gellt:

„Kreuzhimmlsbonnerwetter! Ihr Herrn, was soll der Spaß?
Bin ich hier geladen zum Vegetarierfaß?
Ich glaube, daß ich wärdlich nichts Ungerechtes heiß',
Verlang' ich kategorisch jezt endlich was von Fleisch!“

Da wurde still und stiller die bleiche Sößlingschaar —
So buden sich die Bühner, bekräut vom Kaiserpaar!
Nur Einer wagte Antwort, ein Rede großen Stils,
Der Wagners Giegentanz, Baron von Rodewils...

Der sprach: „O Herr Kaiser, eht Euch heut' nur an
Mehlspeis fast —
Ein Schelm bloß, sagt ein Sprichwort, geht mehr
ber, als er hat!“

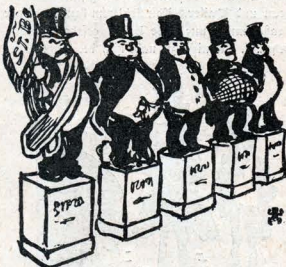
So schredlich ist die Fleischnoth, die hierzuland erlitt,
Daß auch des Fürsten Tafel kein Viaten fündet gert!

Kein Schwein mehr kann uns laben, kein Ochs,
kein Hammel kann's,
Kein Duhn — zur Kirchweih wurde verpestet die letzte Gans,
Das Schlachthaus jezt verodet, die Metzger find verkränkt!
Da küßerte der Kaiser: „Das häit' ich nie gedacht!“

Was ich von Fleischnoth hörte, ich hielt es nur für Spott —
Und lachte herzlich drüber mit meinem dienen Bod!
Doch muß Berlin soll jeto mein Wunsch geduldet sein:
Die Grenzen auf, die deutschen, und Schlachthöfer jezt herein!

Der Kaiser hat's gerufen — der Bismarck hat's gehört —
Er lab den Herrn Vancus im Geist und sprach verodet:
„Wird jezt das Rindvieh billig, dann weh' mir Armen, weh!
Dann zahle ich die Junkern den Preis für dies Diner!“

F. v. O.



Zarte Aufmerksamkeit

Am Majestät den Aufenthalt in München recht heimlich zu machen, sollen die spaltverblenden Mitglieder der Bexetine an der via triumphalis auf Postamente gestellt werden.

In Wien

herrscht große Entrüstung über den „Salon“ Riehl. — Warum? Es ist doch Alles geschehen, was in solchen Fällen zu geschehen pflegt, und weder Madame Riehl, noch die Besucher des Salons, noch die Polistorgane können sich einen Vorwurf machen. Madame Riehl forgte nie eine Mutter für ihre Pensionärinnen. Härteste sie durch Schläge für ihren schmerzlichen Versuch ab, durch Wegnahme ihres Verdienstes hinderte sie die Mädchen, sich einem leichtsinnigen Lebenswandel zu ergeben, ja eine Getränke herzte sie sogar in eine Kiste, damit sie nicht einem Kurfürsten in die Hände lehe. Für die Polizei lag unter diesen Umständen keine Veranlassung zum Einschreiten vor. Im Gegentheil: Madame Riehl hatte sich zweifellos als hervorragende Steuerkraft ein Anrecht auf staatlichen Schutz erworben. Andererseits steht doch dem Staate sicherlich das Recht zu, hunderttausende seiner weiblichen Unterthanen als wilde Thiere anzusehen, deren Nuth und Mißhandlung er nicht zu leben braucht. Die Polizei hat Spezialen hat vollstätt ihre Pflicht, wenn sie die paar Polistruirten, die ihr zufällig in die Hände laufen, unter eine zweifelhafte Kontrolle stellt. So ist kein Grund zur Entrüstung über den Fall Riehl vorhanden und es ist nur zu bedauern, daß man gerade Frau Riehl bestraft, während man ihre Kolleginnen unbelästigt läßt. Gleiches Recht für Alle!



Der Kronprinz und die lustige Wittve

Da ist so eine Proschüre erschienen, Drin triegt der Kronprinz mit frengen Mienen Die Leuten gelesen mit hut' und ha! Daß er viermal „die lustige Wittve“ sah! Mein Gott, wozu denn der Lärm am End', Wozu der Aufwand an Temperament? Daß den Kronprinzen sehen, was ihm behagt! Der Vermitt ist jezt genug gelangt, Führt ihn doch Herr von Zreit, o Fein, In die Zivilverwaltung ein, Und das ist ein so trodenes Gebiet, Daß eine Operette, die zieht, Ihm gern als Erholung zu gönnen ist, — Das bekäftigt mir sicher jeder Jurist!

Karlchen

Ein Inserat

Ich fordere hiemit meine, mir vor vier Wochen angetauchte Otarin Enstlie, geborene Abraham, geschiedene Meier, verwidmete Schmitz, wieder geschiedene Müller, jegliche Freizeit v. Lieberichsdorf, auf, in meine Aerie anzutreten, als Tisch, Stuhl und andere Möbel mit mir zu theilen. Ich kann ohne sie nicht leben, che mir die bei unserer Veronickungsheidezeit für die Schreibung verprochene Summe ausbezahlt ist. Nur schlaunige Zahlung wird das stürmische Drängen meines Oergens beschwichtigen!

Gleichzeitig hätte ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu ähnlichen Diensten empfehlen. Mein fester Satz für Scheidungsheirat beträgt 25,000 Kronen — bei Vorauszahlung 2 Prozent Zconto.

Bewerbenbitten bitte ich rechtzeitig bevorzuziehen zu wollen, da auch bei intensivenm Betrieb der einzelne Satz nicht mehr vor Wintern fertig werden kann. Die nächste Sonstzeit kann voraussichtlich nicht vor Januar stattfinden.

Offerten unter Noblesse oblige an
Freiherrn Adolar v. Lieberichsdorf-Hochsinn
Wien, Hauptpostamt 108.

Pod: Talbot



Amsonst! Der Tag des Schicksals is jechommen!
Ich spiele keinen Blat mehr mit dem Kaiser,
Ich ziehe mir zu Tuppelschitz zurück,
Mir knießt die Nücht in meinen troffen Beß'n,
Presse, Du siegst, und ich muß untersejn!

Automobilistisches

Bei der Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung hielt der Herzog von Ratibor eine Ansprache an den Kronprinzen, aus der wir die folgenden „männlichen“ Worte mittheilen: „Wir sind unendlich dankbar und glädlich, daß Se. Majestät die hohe Gnade gehabt haben, Se. kaiserl. und künigl. Hohheit mit Allerhöchster Betretung zu betrauen. An Eure kaiserl. und künigl. Hohheit darf ich die ebererliche Bitte richten, unseren eberwürdigsten Dank an Allerhöchster Stelle zum Ausdruck zu bringen und Höchstselbst gütigst entgegenzunehmen.“

Das war eine Rede, die mir gefiehl! Zweckmäßig ähneln dem Automobil! Sie ganz gewaltig unbedingt! Sie knattert, sie rattert, macht Kärm und — flinkt!

Maßstab

Um Kriegereidnmal zu schönflieh mollen patriotische Bürger ein Relief Wilhelm's I. anbringen. Die Behörde verweigerte die Vermittlung, da von Wilhelm I. nur Standbilder und Büsten errichtet werden dürfen.

Die mackeren Schönflieher Die ahnungslosen Spießer
Wußten das leider Gottes nicht,
Daß eine richtige stramme
Liebe zum Herrscherstamme
Sich niemals in Reliefs ausdrückt.

Der Patriotismus, merke,
Haut in dreierlei Stärke
Geliebte Fürsten aus Marmorstein:
Erstens bis zum Nabel,
Zweitens mit Helm und Sabel,
Stehend, mit vorgestelltem Bein.

Drittens aber mit Kößern —
Einen höheren, größten.
Patriotismus gibt es nicht!
Gott sei Dank, in Preußen
Läßt man sich nicht be-trügen:
Kunst und Creue gelten nach

Schmergerich!
A. De Nora

Kaiser Wilhelms Reise durch München in so Minuten



Der „Jugend“ ist der ehrenvolle Auftrag geworden, Sr. Majestät dem Kaiser bei dessen Anwesenheit in München die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Der Rundgang beginnt bei dem Rathausausbau: „Sehen E. M. dies herrliche Gebäude, fast so schön wie der Berliner Dom und noch schöner als die Siegesallee! Geziert mit den Figuren aller Persönlichkeiten und Begriffe, die je in Bayern existiert haben!



für die frischangelegten Akademi hier sind leider unsere Münchner manchmal zu dick — da bleibt eben wieder Einer stecken!

Hier unsere beiden Herren Bürgermeister, herbeigeeilt, E. M. zu begrüßen, trotzdem der Eine sich heute Morgen (durch unvorsichtiges Anlegen seiner sämtlichen Orden auf ein mal) einen schweren Schlüsselbruch zugezogen hat



und der Zweite eine wichtige Sitzung im kühlen Rathsfußboden unterbrechen mußte.

Hier sieht das Hoftheater. Die Damen da sind Säulen unseres Ballets, welche noch direkte Fühlung mit dem klassischen Altertum hatten.



Der Herr, der da eben nach Amerika reist, ist unser erster Heldenlenor.



Und der Herr drüben an der Ecke, der so traurig herüberzieht, ist Herr Geheimrath Ritter Ernst v. Posart. Er wird gleich die Ehre haben, E. M. Enock Arden, Manfred und Parfaal frei aus dem Gedächtniß zu rezipieren.

Dies ist die königliche Residenz, welche zu weilen auch bewohnt wird, wie das Schloß in



Berlin. Der große Stein dort auf dem Boden ist unsern höchsten Hofchargen vom Herzen gefallen, als die Nachricht eintraf, daß E. M. wirklich kämen. Dann sind sie vor Freude so hoch gesprungen, wie die Vögel an der Wand angehängt. Der Volksmund führt diese Wahrzeichen fälschlich auf den starken Herzog Christoph zurück.

Diese Thür, wo die zwanzig Dackeln sitzen, führt in den Kunstverein, ein Institut, wo noch



die wahre Kunst gepflegt wird — wenn nicht gerade die Töchter der besseren Familien ihre weiblichen Handarbeiten dort anstellen. Beliebter Spaziergang unserer pensionierten Stabsoffiziere!

Die eigentliche Kunstakademie ist weiter unten. Wollen E. M. lieber nicht hingehen! Dort sind neben Andern auch ganz moderne Leute als Professoren angestellt, — der drohende Verfall des einst so blühenden Instituts könnte nur durch einen Professorentausch mit Berlin aufgehalten werden!

Der Mann im Kinnstein dort? Nein, das ist kein Moderner, das ist ein bayerischer Land-



mann, der aus Freude über unsere deutsche Agrarpolitik des Guten zu viel gethan hat im



Bierbrauhaus. Das ist jetzt das Herz des bayerischen Staatswesens, das Hauptquartier unserer regierenden Partei. Die beiden Herren, die da eben den Schmollißfuß tauschen, sind zwei Zentrumsführer, die sich gestern Abend Schufte, Schweinehunde und Lumpen geheißt haben.

In diesen Hallen versammelt sich auch unsere Ultrapartikularisten. In jenem Stammtisch



sehen E. M. die schreckliche Sekte der Bornsophagen beschäftigt, einen Preußen anzufressen. Preußen beginnt für die Orthodoxen dieser Sekte schon nördlich vom Siegesthor, in Schwabing.

Hier ist der gefürchtetste, der größte und der dickste Mann in Bayern: das Dreigestirn Orterer, Heim und Daller. Von Letzterem kann in einer Straße immer nur eine Hälfte gesehen werden. Gehen E. M. nicht zu nahe hin, der Heim beißt!



Der elegante Mann dort ist E. M. wohl schon bekannt — Herr Baron von Creamer-Klett. Teilt E. M. Vorliebe für Benediktiner (nicht den



Exkür!). Der katholischste Protektant, den es gibt, sozusagen die fleischgewordene Parität. Pius X. soll gesagt haben, ein solcher Keger sei ihm lieber wie zehn P. S. J.

Hier ist der Stolz Bayerns, Cultusminister v. Wehner, unser bayerischer Stuhl. Amor et viciacae generis ultramontani! Früher war er liberal, aber da war er nicht Minister! Bei ihm



sieht der andere Stolz Bayerns, Ministerpräsident v. Pöckels, der übrigens nicht das bekannte Gewehr erfunden hat und auch nicht das Pulver — spart, wenn er zur Hofjagd befohlen ist.

Da drüben geht der fff preussische Spielteufel, der die unschuldigen Edelfen der bayerischen Nation zur „Eustigen Sieben“ verführt hat. Die „Eustige Elfe“ daneben ist eine Ueberbrettel-sängerin, die sie ausgeknobelt haben.



E. M. können eben sehen, wie die verführten Edelfen zur Abkühlung dieser Grenel nach Mötting wallfahrten.

Hier der Narthekeller, vom Verein gegen Alkohol-mißbrauch mit 2000 Gemälden geschmückt, welche die abhöfenden folgen der Besoffenheit darstellen. Es hilft aber nichts!



Dort sieht eine Gruppe von Seceffionisten. Das läßt man hier frei herumlaufen, läßt es sogar zur Hofstafel ein. Allerdings sollen sie dort ihre Zigarren nicht aus dem besten Kistler kriegen. Sie haben auch eine Jahresausstellung — doch da geht die Hälfte der Münchener nicht hinein. Im Gegensatz zu der Ausstellung im Glaspalast — wo die andere Hälfte der Münchener nicht hineingeht.

Der Mann hier zwischen den beiden Schutz-leuten? Das ist Ludwig Thoma; er wird eben aus Stadelheim in den Justizpalast gebracht.



wo eine kleine Feier gelegentlich seiner fünfund-zwanzigsten Anklage wegen Muckerbeleidigung stattfindet.

Dort hinaus geht es zur Theresienwiese, auch Wild-Weh genannt. Schmutzablagungsstätte und Oktoberfestplatz, der infolge uralter Traditionen aus Pietät nicht in Ordnung gebracht werden darf. Die Hilferufe kommen entweder von einem



im Dreck versinkenden Wanderer oder von einem Herrn, der von Zuhältern geprügelt wird.

Hier, E. M., wandeln zwei Edelmenschen, welche das goldene Münchener Herz in höchster Ausbildung besitzen. Von den Medizinen wird es cor cerevis. hypertroph. monacense, das Mün-chener Bierherz genannt.



Eine wesentlich anziehendere Albart des Mün-chener Herzens wird in folsching auf den Re-denten von den männlichen Staatsbürgern an den weiblichen beobachtet. In dieser Beobachtung be-



theiligen sich mit großem Eifer auch solche Herren, die im Sommer zu den Säulen des „Münchener Männerbundes für Sittlichkeit“ gehören.

Jener betrubte Herr zwischen zwei Sanitätren entstammt einer alten militionsschweren Brauer-dynastie. Seit er in einem unbegreiflichen Unfall



von Verschwendungssucht 175 Mark 32 Pfennige für ein Oelgemälde ausgegeben hat, wurde er unter Curatel gestellt und wird von der Familie scharf überwacht.

Und hier, E. M., naht sich die Redaktion der „Jugend“ mit ihrem Goldenen Buch und der Bitte um einen Beitrag —



„Ah, Majestät, wollen uns ein hübsches Ge-dicht von Berlin aus senden? Tausend Dank! Und den schwarzen Adler für alle Redaktions-mitglieder? — Das ist zuviel!“

(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)



Die neue Reichsflagge
(auch eine Stiftung für's „Deutsche Museum“)